

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 78.

Mittwoch 5. Okt.

1853.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Auswanderung).

Nachbenannte Personen wandern nach Erfüllung der ihnen verfassungsmäßig obliegenden Verbindlichkeiten nach Nordamerika aus:

Karl Kempf, led. Bierbrauer von Calw.

Johannes Mathis, Maurer mit Familie von Zavelstein.

Martin Kusterer mit Familie von Altburg.

Friedrich Schöttle, Schreiner mit Familie von da.

Den 3. Okt. 1853.

K. Oberamt.

Fromm.

Teinach.

(Liegenschaftsverkäufe).

I.

Die zur Gantmasse des Franz Kost, Maurers dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in

der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung unten im Thal u. an einer Scheuer dabei

2 Brt. 22 R. Aker am Zavelsteiner Berg

1 Mrg. Wald und Bauseld daselbst und

2 Brtl. 22 Rth. Wiesen im Teinachthal auf Liebelsberger Markung

wird am

Dienstag den 8. Nov.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Teinach in

Aus-

II.

Aus der Gantmasse des Jung Michael Lötterles Wittwe dahier kommt die im Wochenblatt vom 30. April und 20. Juli beschriebene Liegenschaft am

Dienstag den 8. Nov.

Vormittags 9 Uhr

wiederholt in Aufstreich.

III.

Ferner wird am

Dienstag den 8. Nov.

Vormittags 10 Uhr

aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Nittmann, Küblers die Liegenschaft wie sie im Wochenblatt vom 28. Mai und 27. Juli enthalten ist, letztmals in Aufstreich gebracht.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 1. Okt. 1853.

Schultheißenamt.

C. F. Kerler.

Nischalden.

(Liegenschaftsverkauf).

Das in Nro. 68 des Calwer Wochenblatts näher beschriebene Anwesen des Georg Großmann von Oberweiler wird am

Samstag den 8. Okt.

Nachmittags 2 Uhr

zum dritten und letztenmal auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht werden. Liebhaber mit Prädikats- u. Vermögenszeugnissen versehen werden eingeladen.

Den 25. Sept. 1853.

Schultheißenamt.

Reck.

Alzenberg.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des Friedrich Ganzhorn, Tagelöhners dahier, wird dessen Liegenschaft, bestehend in Gebäuden

die Hälfte an einer kleinen zweistöckigen Behausung beim Brunnen, mit Stallungen unter einem Dach, BVA. 150 fl.

$\frac{1}{4}$  an einem Schewerle aussen im Dorf, 6 fl.

Wiesen

$\frac{1}{2}$  B. weniger 4 Rth. zwischen der Holzgasse und J. Waide-lich, Anschl. 60 fl.

2 B. ins Stahlen Lehen 100 fl. Altburger Markung

Aker

1 M. 1 B. 11 $\frac{1}{2}$  R. auf der obern Halde, 100 fl.

öffentlich versteigert.

Der Verkauf findet am

Montag den 24. Okt.

Vormittags 9 Uhr

in des Schultheißen Wohnung statt, wozu die Kaufsliebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen werden. Schultheißenamt.

Bayer.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Friedrich Ganzhorn, Tagelöhner in Alzenberg, und dessen Ehefrau Anna Marie, geb. Erhardt,

Samstag den 29. Okt.

Vormittags 8 Uhr  
zu Alzenberg;

2) † Abtinius W o c h e l e , gewese-  
ner Bäcker in Neubulach,  
Montag den 31. Okt.

Vormittags 8 Uhr  
zu Neubulach;

3) Johann Georg W e i ß , Holz-  
hauer in Neuweiler, und dessen  
Chefrau Christina, geb. Hauser,  
Mittwoch den 2. Nov.

Vormittags 8 Uhr  
zu Neuweiler.

Den 26. Sept. 1853.

R. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Das mittlere Logis in meinem  
Hausantheil im Zwinger ist bis Mar-  
tini zu vermieten.

Christof Widmann.

Deckenpfrond.

Für ein noch wenig eingelerntes,  
übrigens säßiges und bildsames ver-  
waistes Mädchen von 16 Jahren  
sucht der Unterzeichnete einen Dienst  
als Kindsmädchen, oder Gehilfin ne-  
ben einer Hausmagd, vorzugsweise in  
einem Hause, wo man sich auch der  
weiteren christlichen Erziehung des Mäd-  
chens, deren sie noch bedarf, annähme,  
nach dem Worte des Herrn Matth.  
10, 5. Wer ein Kind aufnimmt in  
meinem Namen, der nimmt mich auf.  
Auf Anfragen ist zu näherer Auskunft  
bereit

Pfarrer Denk.

Teinaß.

(Seilerhandwerkszeugverkauf).

Der Unterzeichnete verkauft seinen  
im besten Zustand befindlichen doppel-  
ten Seilerhandwerkszeug in möglichster  
Bälde; derselbe kann bei Müller Ri-  
vinus dahier jeden Tag eingesehen  
werden, und bittet um möglichst baldi-  
ge Liebhaber.

Fr. Koller, Seiler  
bei Müller Rivinus.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika. Neue regelmäßige Postschiffslinie zwischen Havre und New-York.

Die amerikanischen Postschiffe der Herren

J. Barbé & Morisse in Havre

fahren das ganze Jahr hindurch ununterbrochen am 9, 19. und 29. jeden  
Monats und können Afforde zu den billigsten Preisen sowohl über Manns-  
heim als über Straßburg bei mir abgeschlossen werden.

Der legitimirte Bezirks-Agent

Wilhelm Enslin in der Ledergasse  
in Calw.

Stuttgart. So eben ist erschienen:

### Volkskalender für das Jahr 1854.

Dritter Jahrgang.

Mit der amtlich ausgegebenen Zeitrechnung und dem monatlichen und al-  
phabetischen Marktverzeichnisse.

Unter Mitwirkung seiner Freunde herausgegeben von

G. Säckind.

Preis des Kalenders von 6 Bogen mit Umschlag per Duzend roh  
52 fr., geh. 56 fr.; gegen Baar per Duzend roh 48 fr., geh. 52 fr.;  
einzelne Exemplare geh. 6 fr.

Außerdem erschien eine kleinere Ausgabe von 3 Bogen, die Zeitrech-  
nung, das monatliche und alphabetische Marktverzeichniß, Haus- und Land-  
wirthschaftliches und einige weitere Blätter belehrenden und unterhaltenden  
Inhaltes in sich fassend, per Duzend roh 26 fr., geh. 28 fr.; gegen Baar  
per Duzend roh 24 fr., geh. 26 fr.; einzelne Exemplare geh. 3 fr.

Die günstige Aufnahme, welche unser Volkskalender seit 2 Jahren  
gefunden, veranlaßt uns dießmal eine stärkere Auflage in zweierlei Ausgaben  
bereit zu halten. Inhalt und Ausstattung werden den Anforderungen, wel-  
che an eine vielgelesene Volksschrift gemacht werden, entsprechen.

Gef. Bestellungen wollen franko gemacht werden bei der

Buchdruckerei von L. Kienzler in Stuttgart.

Calw.

Im Hause des Unterzeichneten wer-  
den

Mittwoch den 5. Okt.

Nachmittags 2 Uhr

eine Partie guter Fässer von  $\frac{1}{4}$  bis  
9 Eimer Gehalt im Aufstreich verkauft.

Dr. Schütz.

Calw.

Kleine und franke Erdbirnen kauft

Tuchmacher W o c h e l e

im Zwinger.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-  
sicherung:

200 fl. bei der Gemeindepflege Hir-  
sau.

Calw.

Ein Logis hat bis Martini oder  
Lichtmess zu vermieten

Wagner. Sattler.

Calw.

Beck Schneider hat sein ober-  
res Logis bis Martini oder Lichtmess  
zu vermieten.

Calw.

Beck Schneider schenkt Most  
aus die Maas um 4 fr.

Calw.

Da wir verschiedener Ursachen wes-  
gen vor unserer Abreise nicht von al-  
len unsern guten Freunden und Be-  
sannnten persönlich Abschied nehmen

konnten, so sagen wir ihnen hiemit auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Matthias Edelmann  
aus Weissenstein.  
Marie Wildbrett.

Jahre alte Fasbdaugen, so wie eine Mostpresse, fast ganz neu, nebst Zugehör, und eine sehr zweckmäßig eingerichtete Obsttürre zu verkaufen.

Schulmeister Schittenhelm.

Calw.  
Einladung.  
Alle diejenigen, welche im Jahrgang 1803 geboren sind, werden auf nächsten Sonntag den 9. Okt., Männer und Frauen auch andere gute Freunde zu einem Glas guten Weins höflichst eingeladen zu Speisewirth Hammer in der Badgasse.

Calw.  
Sehr schöne schon tragbare Traubles- und Stachelbeerseglinge, sowie auch schöne Kaiserkronen, weiße Lilien, Tulpenwiebel und andere perennirende Pflanzen sind zu haben bei Gärtner Klöpfer, Witwe.

Calw.  
Das bisherige Wagner Kaufmannsche und nunmehr der Frau Louise Schäfer gehörige Haus in der Bischoffstraße, soll verkauft werden. Die Liebhaber mögen sich an den von der Frau Besitzerin zum Verkauf beauftragten Postverwalter Horlacher wenden.

Calw.  
Einem hiesigen Bürger, der als Stadtlüner bekannt ist und von einem Wirthshaus in das andere schlappet, rathen wir, da er namentlich in letzter Woche wieder eine Ehre angreifende Lüge über einen seiner Mitbürger aussprengte, an seiner Arbeit zu bleiben; und er sehe wohl nach Sirach 20, 26. 28.

Einige Bürger.

Güllingen.  
Der Unterzeichnete hat aus Auftrag im hiesigen Pfarrhause 6—8 Stränke 3—5 Fuß lang, mehrere

### Thermometer einer alten Jungfer.

15tes Jahr: Aengstlichkeit beim Eintritt in die Welt und für die Aufmerksamkeit der Männer.

16tes " Man fängt an, eine Idee von einer zärtlichen Neigung zu bekommen.

17tes " Spricht von Liebe in einer Hütte und uneigennütziger Zuneigung.

18tes " Bildet sich ein, ein Liebesverhältniß mit einem schönen jungen Manne zu haben, der ihr schmeichelte.

19tes " Ist etwas zurückhaltender, um mehr bemerkt zu werden.

20tes Jahr: Kommt in die Mode, und weiß das recht wohl.

21tes " Stärkeres Vertrauen in ihre Reize, und Hoffnungen auf eine glänzende Verbindung.

22tes " Schlägt ein wackeres Anerbieten aus, weil es kein Mann von Welt ist.

23tes " Flattert mit jedem jungen Manne, der in ihre Nähe kommt.

24tes " Wundert sich, daß sie noch nicht verheirathet ist.

25tes " Wird besonnener in ihrem Benehmen.

26tes " Fängt an, ein großes Vermögen nicht eben für unumgänglich nothwendig zu halten.

27tes " Zieht die Gesellschaft verständigere Männer der von "Orken" vor.

28tes " Wünscht auf gute Art an einen "Mann, der sein Auskommen hat," verheirathet zu werden.

29tes " Verzweifelt daran, je weiter die Haube zu kommen.

30tes " Wird immer ängstlicher, eine alte Jungfer zu heißen.

31tes " Fängt sich gewaltig an zu puzen.

32tes Jahr: Sagt, sie "liebe das Tanzen nicht mehr," weil — es ihr schwer fällt, einen Tänzer zu bekommen.

33tes " Wundert sich, wie die Männer "gefühlvolle Frauen" im Stiche lassen können, um "mit bloßen Kindern" zu spaßen.

34tes " Affectirt gute Laune, so oft sie mit Männern spricht.

35tes " Wird gallig, wenn man andere Frauen lobt.

36tes " Zanft sich mit ihrer jüngst verheiratheten Freundin.

37tes " Fühlt sich in Gesellschaften vernachlässigt.

38tes " Spricht gern von ihren Bekanntinnen, die "unglücklich verheirathet" sind, und findet Trost darin.

39tes " Die übele Laune wächst.

40tes " Mischt sich gern in Alles und ist beiräthig.

41tes " Läßt wenn man nämlich noch etwas hat als letzte Anstrengung einem jungen, aber armen Manne merken: daß man verliebt in ihn.

42tes " Da dieß nichts hilft, schimpft sie auf alle Männer.

43tes Jahr: Liebe zu Karten und zu Klätscherei beginnt.

44tes " Grobe Strenge gegen junge Männer.

45tes " Hestige Vorliebe zu einem methodistischen Geistliche.

46tes " Wuth, weil er sie verläßt.

47tes " Fängt an zu verzweifeln, und gewöhnt sich den Schnupstaba an.

48tes " Wendet all ihre Zärtlichkeit auf Katzen und Hunde.

49tes " Nimmt ein armes Mäd-

den zur Pflege zu sich.

50stes „ Zerfällt ganz mit der Welt  
und läßt ihre volle üble Laune der  
armen Anverwandtin entgelten.

### Schuster Seppe's Erlebnisse.

(Fortsetzung).

Es war ihm über einen Gulden gut  
geschrieben, und als den Andern end-  
lich so die Lust verging, war es ihm  
eben recht und legte er sich noch ein  
Stündlein nieder. Da fiel der Schlaf  
auch bald auf ihn als wie ein Mal-  
terfack, doch ohne Legung. Er war  
mit seinem Geist in Ulm und träumte  
nur von Gräuel, Gift und peinlichem  
Gericht. Ein Wahnwitz, welcher durch  
das Stüblein lief, vernahm von un-  
gefähr wie er im Schlaf die Worte  
redete: Fürn Galgen hißt kein Goller  
und fürs Kopfweh kein Kranz! — ging  
hin und hinterbrachts den Knechten;  
die kamen Jures halber und standen  
um den Schlafenden, sein bitterlich Ge-  
sicht bescherzend. Auch nestelten sie ihm  
den Ranzen auf, aus Furcht, was er  
Schatzwerths darin habe, zogen das  
schwere Blei heraus und lachten ob  
des Knaben Einfalt solchermassen, daß  
ihnen gleich das Schwedfell hätte pla-  
zen mögen. Trops! sprach der Eine,  
hast du sonst nichts gestohlen, darum  
springt dir der Strick nicht nach! —  
und packtens ihm wieder säuberlich  
ein.

Als nun der Seppe endlich am lich-  
ten Tag erwacht war, gürtete er sich  
gleich, nahm Hut und Stock und fand  
die beiden Spiegelfellen in der Mühle  
am Gesäß. Er hätte gern sein Geld  
gehabt, wenn es auch nur die Hälfte  
oder ein Drittel sein sollte. Sie aber  
lachend; mit Fäken und Zäcken, be-  
deuteten ihm, sie verstünden nicht über  
dem Lärm was er wolle und hätten  
unmöglich der Zeit. Nun sah er wohl,  
er sei betrogen, kehrte den fesselosen  
Schelmen den Rücken und ging hinauf,  
dem Müller seinen schuldigen Dank ab-  
zusatten. Dort in der Küche gab  
man ihm noch einen glatt geschmälzten  
Häfenbrei; damit im Leibe wohl ver-  
wahrt, zog er zum Thor hinaus und

über die Brücke, dann rechts Ober-En-  
singen zu. Gern hätte er zuvor den  
Herbergvater in der Stadt um ein  
Wegspend angegangen, er traute aber  
nicht, weil er in Ulm sich keinen Ab-  
schied in sein Büchlein hatte schreiben  
lassen.

Auf dem Berg, wo der Wolfschlü-  
ger Wald anfängt, sah man damals  
auf einem freien Platz ein Paar uralte  
Lindenbäume, ein offen Bethäuslein  
dabei, sammt etlichen Ruhbänken.  
Alhie beschaute sich der Seppe noch  
einmal die ausgestreckte blaue Alb, den  
Breitenstein, den Teckberg mit der gro-  
ßen Burg der Herzoge, so einer Stadt  
beinah gleich kam, und Hohen-Nuffen,  
dessen Fenster er von Weitem hell her  
blinken sah. Er hielt dafür, in allen  
deutschen Landen möge wohl Herrliche-  
res nicht viel zu finden sein, als dieß  
Gebirg, zur Sommerszeit, und diese  
weite gesegnete Gegend. Uns hat an  
dem Gesellen wohl gefallen, daß er  
bei aller Uebelsahrt und Kummerniß  
noch solcher Augenweide pflegen mochte.  
Von ungefahr, als er sich wandte,  
sah er auf einem von den Ruhebän-  
ken ein Berslein mit Kreide geschrie-  
ben, das konnte er nicht sonder Mü-  
he entziffern, denn sichtlich stand es nicht  
seit jüngst, und Schnee und Regen  
waren darüber ergangen. Es hieß:

Ich habe Kreuz und Leiden,  
Das schreib' ich mit der Kreiden,  
Und wer kein Kreuz und Leiden hat  
Der wisse meinen Reimen ab.

Der Seppe ruhte lang mit starren  
Blicken auf der Schrift, er dachte:  
Dem, welcher dieß geschrieben, war  
der Muth so weit herunter als wie  
dir, kann sein noch weiter — tröst ihn  
Gott! — Nachdenksam kehrte er sich  
auf Kapelle, legte Ranzen, Hut und  
Stock, wie sich gebührte, haufen ab  
und ging, seine Andacht zu halten,  
nach deren Verrichtung er sich  
unmöglich der Zeit. Nun sah er wohl,  
er sei betrogen, kehrte den fesselosen  
Schelmen den Rücken und ging hinauf,  
dem Müller seinen schuldigen Dank ab-  
zusatten. Dort in der Küche gab  
man ihm noch einen glatt geschmälzten  
Häfenbrei; damit im Leibe wohl ver-  
wahrt, zog er zum Thor hinaus und

Blitt, Wanderer, für mich,  
So bittst du für dich.  
Mit Schmerzen ich küße,  
In Thränen ich fließe.  
Das Erbe der Armen  
Das heißet Erbarmen.

Recht wie ein Blitzstrahl zückten die  
Worte in ihn, und war ihm eben, als  
stehet es ihn aus den Zeilen an mit  
gerungenen Händen um seine Fürbitte,  
als eine letzte Gutthat an der Frau,  
so ihrer vor allen den lebenden Men-  
schen bedürfe. Seit jener Stunde, wo  
er sich im Stillen von ihr schied, war  
ihm noch kein Bedenken oder Sorge  
angekommen um das verderbte und  
verlorene Weib; nun aber fiel das  
treue Schwabenherz gleich williglich  
auf seine Knie, vergab an seinem  
Theil und wünschte redlich, Gott möge  
ihren bösen Sinn zur Buße kehren und  
Ihr dereinstens gnädig sein; für sich  
insonderheit bat er, Gott wolle seiner  
schonen und ihn kein blutig En-  
de an ihr erleben lassen. Hierauf er-  
hob er sich, die Augen mit dem Ermel  
wischend, und setzte seine Reise fort.

Nach dreien Stunden, um Bernhan-  
sen auf den Fildern, hub sein Wagen  
an mit ihm zu hadern und zu brum-  
men. Er hätte sich mit seinem Klögle  
Blei in manches reichen Bauern Haus  
und Küche leichtlich wie Rolands  
Knappe helfen können, welcher vermit-  
telst seines Dämmerlings dem Sultan  
sein Leibessen sammt der Schüssel frei  
vor dem Maul wegnahm. Ihm kam  
jedoch vor Traurigkeit dergleichen gar  
nicht in den Sinn: auch hatte er sein  
Lebenlang weder gestohlen, noch gebet-  
telt. Kein leiderer Weggenos ist aber  
denn der Hunger. Er raust, wenn er  
einmal recht anfängt, einem Wanders-  
mann schwedweis die Kraft aus dem  
Gebein, nimmt von dem Herzen Trost  
und Freudigkeit hinweg, schreit allen  
alten Jammer nach, recht wie bei  
Nacht ein Hund den andern aufweckt,  
daß ihrer sieben miteinander heulen.  
Das dauerte bei dem Gesellen bis  
endlich Degerloch da war und er nun  
um die Mittagzeit seine Vaterstadt  
im lichten Sonnenschein und Rauch  
vom Berg aus liegen sah. (F. f.)

Redakteur: Gustav Rivin i. r. e.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-  
druckerei in Calw.